

Mitmachen erwünscht: Stadt soll barrierefrei werden

Die Stadtverwaltung und die Lebenshilfe starten am Donnerstag ein neues Projekt / Bürger sollen sich beteiligen

Gaggenau (BNN).

Die Lebenshilfe Rastatt/Murgtal startet gemeinsam mit der Stadt Gaggenau den Prozess „Miteinander – macht's einfach“. Am Donnerstag, 22. Oktober, um 19 Uhr wird das Projekt in der Jahnhalle vorgestellt. Dazu sind alle interessierten Bürger eingeladen. Die Besucher erwartet an diesem Abend neben Informationen einige Vorführungen, die sehr anschaulich zeigen, wie Inklusion funktioniert, teilt die Stadt gegenüber der Presse mit.

Zum Abschluss der Veranstaltung haben alle Interessierten die Möglichkeit, sich für die Mitarbeit in einem Arbeitskreis zu melden. Jede Person, die dazu beitragen will, dass Menschen mit Einschränkungen es in Gaggenau einfacher haben, kann in einem Arbeitskreis mitarbeiten. Zunächst einmal sollen die beiden Arbeitskreise „Freizeit“ und „Handel/Gastronomie“ gebildet werden. Je nach Interesse werden sich innerhalb dieser Arbeitskreise kleinere Gruppen bilden, die sich mit selbst ausgesuchten Themen beschäftigen werden, heißt es dazu in einer Pressemitteilung der Stadtverwaltung. Geplant ist, dass bis zum Frühjahr alle Anregungen der Arbeitskreise in einem Maßnahmenkatalog zusammengefasst werden.

Dabei werden die Arbeitskreise auch gefordert sein, ihre Vorschläge genau anzuschauen und festzulegen, was kann sofort, was vielleicht erst später oder was nur mit großem finanziellen Aufwand umgesetzt werden. Kleinere Maßnahmen können von den Arbeitskreis-Mitgliedern selbst umgesetzt werden. Für andere Maßnahmen sind eventuell Fachkenntnisse erforderlich oder Zustimmungen durch den Gemeinderat. Deshalb gibt es auch eine Steuerungsgruppe mit Mitgliedern von Stadtverwaltung und Lebenshilfe, die den Prozess begleitet und so die jeweiligen Gremien einbinden kann.

In ihrer Pressemitteilung verweist die Stadtverwaltung nochmals darauf, dass von dem Inklusionsprozess alle profitieren. Mit Blick auf den demographischen Wandel oder auch die aktuelle Flüchtlingsthematik werde schnell deutlich, dass es verschiedenste Barrieren gibt, die eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben oft erschweren. Ein Beispiel: Ein einfacher Zugang ist ein Gewinn für Rollstuhl, Rollator und Kinderwagen gleichermaßen. Das Gleiche gilt für leichte Sprache, für akustische oder optische Hilfen.

Service

Damit der Besuch dieser Veranstaltung nicht schon an einer Barriere scheitert, wird unter anderem ein Fahrdienst angeboten. Wer diesen oder andere Hilfen in Anspruch nehmen möchte, kann sich unter Telefon (0 72 25) 6 80 81 30 melden. Ebenso wird eine Gebärdendolmetscherin in der Jahnhalle simultan übersetzen.



DIE TEILHABE AM GESELLSCHAFTLICHEN LEBEN wird durch bauliche Barrieren oft erschwert. Die Theatergruppe der Lebenshilfe lässt sich davon zwar nicht beirren, doch wie die Lage verbessert werden könnte, soll ein Projekt aufzeigen. Foto: pr